

Erasmus Semester am University College Dublin (UCD) 2009/2010

Nachdem ich nach der Schule ein Jahr Work and Travel in Australien und Neuseeland gemacht hatte war mir klar, dass ich auch waehrend meines Studiums noch einmal ins Ausland will. Daher habe ich mir schon sehr frueh ueberlegt mich fuer ein ERASMUS Stipendium zu bewerben um im europaeischen Ausland ein Semester studieren zu koennen.

Bewerbung

Die Bewerbung fuer das ERASMUS Stipendium war durch die Beratung von den Erasmuskoodinatoren kein Problem. Es musste ein Bewerberbogen ausgefuellt werden und ein Motivationsschreiben verfasst werden. Da ich mir schon im Sommer 2009 das UCD in Dublin angesehen hatte, stand fuer mich fest, das ich unbedingt nach Irland wollte.

Universitaet

Das UCD ist zwar nicht das bekannteste wohl aber die groesste Universitaet in Dublin, auch wenn man leider nicht den Charme des Trinity Colleges mit seinen typischen alten Gebaeuden geniessen konnte, hat die Auswahlmoeglichkeiten an Kursen und auch Freizeitangebot ueberzeugt.

Auch die Betreuung durch das International office war sehr gut. Egal welches Problem es war, es wurde immer eine Loesung gefunden. Das haengt allerdings wahrscheinlich damit zusammen das die irischen Studenten durchschnittliche 2 Jahre juenger sind als Studenten im gleichen Semester in Deutschland.

Ich habe waehrend meines Aufenthalts nur Kurse aus dem 4. Jahr im Bereich Biologie gewaehlt. Da am UCD die Biologie schon im Bachelor sehr aufgefaechert ist (Cell Biology, Biochemistry, Microbiology, usw.) konnte ich von allen diesen verschiedenen Bachelorn Kurse besuchen. Dies fuehrte allerdings dazu, das sich manchmal Kurse ueberschnitten, was allerdings kein groesseres Problem darstellte.

Neben 5 Vorlesungen habe ich auch noch ein Bioinformatikpraktikum gemacht. Die Vorlesungen waren immer in Bloecke von 4 Wochen unterteilt sodass ich nur selten zu Vorlesungen musste. Dennoch war der Arbeitsaufwand relativ hoch, da man in den meisten Faechern neben den Vorlesungen noch Essays schreiben musste. Die Bewertungen der Essays gingen dann schon in die Endnote mit ein. Es war aber auch eine gute Uebung fuer die Klausuren die naemlich auch Essay aehnlich geschrieben werden sollten. Zum einen musste man dadurch schon waehrend des Semesters alle Literatur (Paper) zu dem Thema gelesen haben und auch alles wiederholt haben. Wegen der kleinen Kurse, war es allerdings nie ein Problem direkt nach der Vorlesung mit den Professoren zu reden um Fragen zu klaeren.

Der Kurs Bioinformatik wurde mit einem Protokoll beendet.

Alles in allem war die organisation vor allem durch sogenannte online Plattformen fuer jeden einzelnen Studenten sehr gut und einleuchtend. Ausserdem fand ich es sehr gut, dass ich mit 4

anderen internationalen Studenten die einzige aus meinem Fachbereich war, sodass ich sehr leicht mit irischen Studenten in Kontakt gekommen bin.

Freizeit

Neben dem International office hat auch die Erasmus society Ausflüge und Freizeitveranstaltungen (wie Parties) geplant. Ich war nur bei einem solchen Ausflug dabei, der sehr schön war, weil man nochmal andere ERASMUS Leute kennen gelernt hat.

Außerdem wurden von der Uni selber durch die sogenannten Societies sehr viele Events geplant und auch jegliche Sportarten (unter anderem Kite-surfen, Kanufahren, klettern, Rugby, soccer) angeboten. Dadurch war die Freizeit schnell ausgebucht und man konnte sich über längere Zeit selten beschweren.

Zudem kamen die ganzen Erkundungstrips durch Irland, die ich jedem empfehlen kann.

Land

Irland ist ein Land mit einer grossen Stadt (Dublin) und viel Land. Es gibt zwar auch noch Cork und Galway und natürlich in Nordirland Belfast, allerdings sind das auch schon die einzigen Städte die man besuchen kann. Wenn man sich darauf eingestellt hat, kann man das Land eigentlich einfach nur genießen. Es gibt viele Gegenden zum Wandern, man kann schöne Roadtrips machen und in jedem noch so kleinen Ort sind die meisten Leute in den Pubs anzutreffen ☺.

Wohnen

Da ich leider keinen Platz in einem Studentenwohnheim bekommen habe, musste ich mir selber eine Wohnung in Dublin suchen. Da ich leider schnell herausfinden musste, dass es unmöglich ist nur über Internet zu suchen, weil es zu viele Betrüger gibt die nur die Kaution von einem wollen und keine Wohnung haben, bin ich deswegen 2 Wochen vor Semesterbeginn nach Dublin geflogen. Das war ein seeeeeehr anstrengendes und kein schönes Erlebnis. Ich bin alleine in Dublin im Regen mit Strassenkarte rumgelaufen und habe schnell gemerkt, dass mit deutschen Ansprüchen nichts zu finden ist. Entweder man hat eine relativ nette Wohnung muss sich dann aber ein mini-Zimmer noch mit jemanden teilen, oder man lebt in einer leicht gammeligem Wohnung und genießt wenigstens ein bisschen Privatsphäre. Ich habe mich für letzteres entschieden und ein Zimmer in einer kleinen Wohnung in der Nähe vom Spire gefunden. Diese hat mich allerdings abzüglich der Stromkosten trotzdem noch 400 Euro im Monat gekostet. Allerdings hatte ich sehr wechselnde internationale Mitbewohner, was auch sehr lustig sein kann.

Kosten

Das Leben in Irland und besonders Dublin ist leider sehr sehr teuer. Ich glaube die einzigen die nicht über die Ausgaben gestöhnt haben, waren die Schweizer...

Essen gehen, auch in der Mensa (!!!!!) war nicht möglich, weil es jeglichen Geldrahmen gesprengt hätte. Deswegen gab es auch fast nur Gemüse vom täglichen Gemüsemarkt zu essen.

Abends weggehen war auch immer mit riesigen Ausgaben verbunden. Ein Pint Bier ist mit ca. 6 Euro normal und ein Sandwich an der Uni kostet um die 3 Euro.

Bitte seid euch im klaren, dass es so teuer ist, viele wussten es gar nicht und waren SEHR geschockt.

Leute

Die Iren selber sind sehr umgaengliche, gastfreundliche und offene Leute. Allerdings war es am Anfang an der Uni schwer mit den Iren aus meinem Kurs in Kontakt zu kommen, weil die meisten schon seit 3 Jahren miteinander in der gleichen Gruppe studieren und sich untereinander schon sehr gut kennen. Aber gerade durch die Sportvereine kommt man bei Ausfluegen sehr schnell in Kontakt.

Meist hatte ich allerdings etwas mit anderen europaeischen und internationalen Studenten zu tun, weil wir zum Beispiel zusammen rumgereist sind.